

6. April 2008 - 3. Sonntag d. Osterzeit

1 Petr 1, 17-21

Schwestern und Brüder!

Wenn ihr den als Vater anruft, der jeden ohne Ansehen der Person nach seinem Tun beurteilt, dann führt auch, solange ihr in der Fremde seid, ein Leben in Gottesfurcht. Ihr wisst, dass ihr aus eurer sinnlosen, von den Vätern ererbten Lebensweise nicht um einen vergänglichen Preis losgekauft wurdet, nicht um Silber oder Gold, sondern mit dem kostbaren Blut Christi, des Lammes ohne Fehl und Makel. Er war schon vor der Erschaffung der Welt dazu ausersehen, und euretwegen ist er am Ende der Zeiten erschienen. Durch ihn seid ihr zum Glauben an Gott gekommen, der ihn von den Toten auferweckt und ihm die Herrlichkeit gegeben hat, so dass ihr an Gott glauben und auf ihn hoffen könnt.

*Manche nennen einen Mann ihren Vater
 Andere kennen nur ihre Mutter
 Jeder hat einen Vater
 Manche lieben ihren Vater
 Andere nicht einmal ihre Mutter*



Foto: MM

*Vater und Mutter sind der Beginn meiner Geschichte
 Vielleicht bin ich Vater oder Mutter
 Mein Kind kann klein oder bereits erwachsen sein
 Ich habe von meinen Eltern
 Dinge oder Eigenschaften geerbt
 Ich gebe vieles weiter
 Manche nennen Gott Vater oder Mutter
 Ich kann von ihm oder ihr vieles erben
 Ich kann es weitergeben*